

# Konjunkturbericht

**JAHRESBEGINN 2016**

## Konjunktur in voller Fahrt?

### Situation in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2015 war gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,7 Prozent. Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war der inländische Konsum. Auch der Export gewann trotz eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds an Dynamik. Allerdings legten die Importe in ähnlicher Größenordnung zu, sodass der Außenbeitrag nur wenig Wachstumsimpulse liefern konnte. Für 2016 rechnen die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute mit einem Wirtschaftswachstum von rund 1,8 Prozent.

### Entwicklung in Südhessen

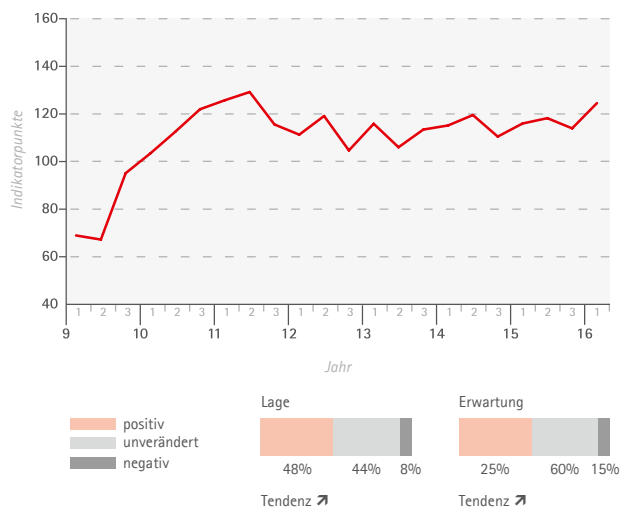
Die Geschäfte der südhessischen Unternehmen könnten kaum besser laufen. Ausgehend von einer guten Lage im Herbst hat der Lageparameter nochmals kräftig angezogen. 48 Prozent der Unternehmen melden gute Geschäfte, bei 44 Prozent der Unternehmen ist die Lage befriedigend. Nur acht Prozent sind unzufrieden (Saldo plus 40 Prozentpunkte). Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen steigt damit um 15 Punkte.

Beim Blick in die Zukunft überwiegt klar der Optimismus. Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer nochmaligen Verbesserung. Fast zwei von drei Unternehmen erwarten eine gleich bleibende Entwicklung. Nur jedes siebte Unternehmen sieht eine Verschlechterung (Saldo plus zehn Prozentpunkte). Der Saldo aus guten und schlechten Einschätzungen steigt damit um vier Punkte.

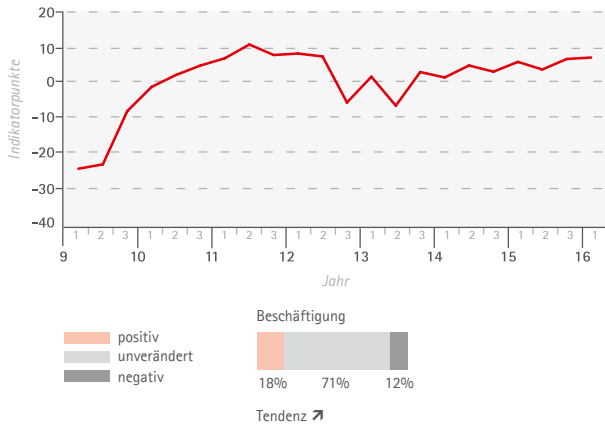
Bei den Investitionen fassen die Unternehmer neuen Mut, denn die Investitionspläne drehen in den positiven Bereich. Auf dem Arbeitsmarkt stehen die Ampeln weiter auf grün. Nach einer Erwartungsdelle im Herbst sehen die Unternehmen das Auslandsgeschäft wieder sehr positiv.

Der IHK-Geschäftsklimaindex bündelt Lage und Erwartungen der Unternehmen. Nach mehrmaligem Anstieg in Folge und einem einmaligen Rückgang im Herbst 2015 legt er zu Jahresbeginn um 10,4 Punkte zu. Er liegt nun bei 124,1 Punkten und damit weit über der Wachstumsschwelle von 100. Dies ist Beleg für einen substantziellen Wachstumskurs.

### Geschäftsklima



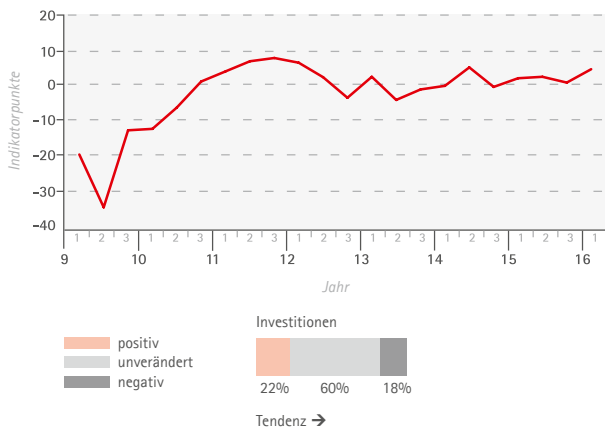
## Beschäftigung



## Jobs, Jobs, Jobs

Der Beschäftigungsaufbau in Südhessen setzt sich fort, denn die Unternehmen wollen weiter einstellen. Es überwiegen die einstellungsfreudigen Unternehmen (18 Prozent) gegenüber jenen, die Personal abbauen wollen (zwölf Prozent). Der Beschäftigungssaldo beträgt sechs Prozentpunkte und ist damit so hoch wie zur Vorumfrage. Am einstellungsfreudigsten sind die Dienstleister (Saldo plus 21 Prozentpunkte). Vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleister verstärken sich personell (Saldo plus 23 Prozentpunkte). Bau- und Gastgewerbe wollen ihren Beschäftigtenstand moderat verstärken (Saldo plus sechs Prozentpunkte im Baugewerbe und plus fünf Prozentpunkte im Gastgewerbe). Zurückhaltend ist die Industrie (Saldo null Prozentpunkte). An Personalabbau im Nachgang des Weihnachtsgeschäfts denkt lediglich der Einzelhandel (Saldo minus vier Prozentpunkte).

## Investitionen



## Investitionsnachfrage sendet Lebenszeichen

Die Investitionspläne drehen deutlich in den positiven Bereich. 22 Prozent der Unternehmen wollen mehr investieren, nur 18 Prozent möchten die Mittel für Investitionen kürzen (Saldo plus vier Prozentpunkte). Gegenüber der Vorumfrage beträgt der Saldozuwachs vier Zähler. Baugewerbe (Saldo plus 25 Prozentpunkte) und Dienstleister (Saldo plus elf Prozentpunkte) erhöhen ihre Investitionsmittel überdurchschnittlich. Zurückhaltung zeigen Einzelhandel (Saldo minus zwölf Punkte) und Gastgewerbe (Saldo minus 17 Punkte). Nach reger Investitionstätigkeit im Vorjahr hält sich die Industrie zu Jahresbeginn zurück (Saldo minus fünf Prozentpunkte).

## Exporte

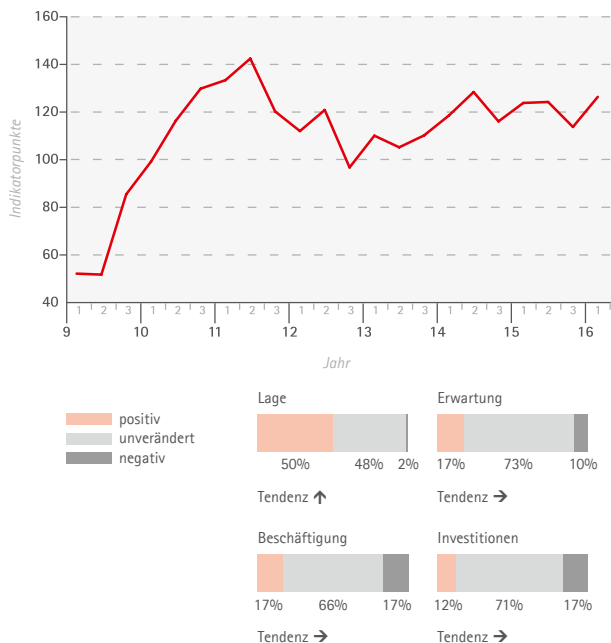


## Exportwirtschaft mit alter Stärke

Nach einem Dämpfer zur Herbstumfrage schöpfen die Unternehmen wieder Zuversicht. So sollen die Exporte trotz der schwächeren Weltkonjunktur wieder kräftig zulegen. Immerhin 34 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften. Nur fünf Prozent fürchten einen Rückgang (Saldo plus 29 Prozentpunkte). Gegenüber dem Herbst legt der Saldo um 17 Prozentpunkte zu. Damit findet die südhessische Wirtschaft zur alten Stärke zurück. Überdurchschnittlich optimistisch sind die Hersteller von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern.

## Einzelne Sektoren und Wirtschaftszweige

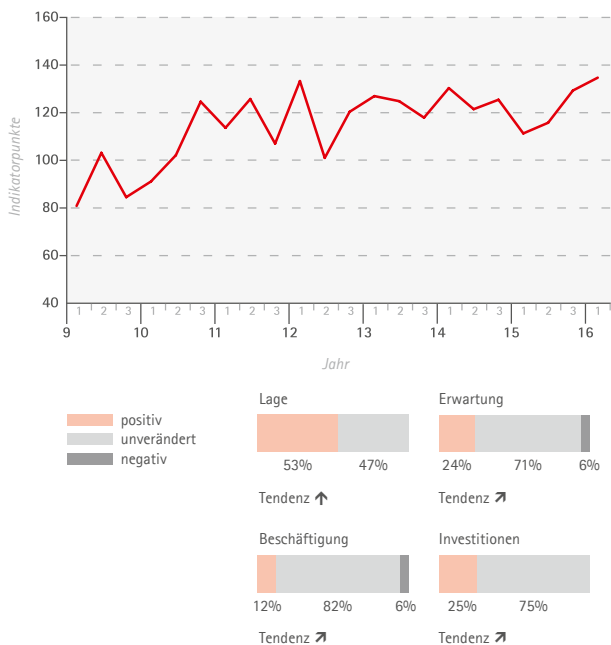
### Industrie



### Industriemotor läuft heiß

Die Industrie freut sich über eine glänzende Geschäftslage. Jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) berichtet von guten Geschäften, 48 Prozent der Unternehmen melden befriedigende Zahlen. Nur sehr wenige Unternehmen (zwei Prozent) sind unzufrieden. Der Saldo liegt bei plus 48 Prozentpunkten, gegenüber dem Herbst ist das ein Zuwachs um 25 Zähler. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt und auch die Aufträge aus dem Ausland haben wieder zugenommen. Damit hellen sich die Erwartungen wieder auf (Saldozuwachs zwei Punkte) und der Erwartungssaldo liegt nun bei plus sieben Prozentpunkten. Nach reger Investitionstätigkeit im Vorjahr legt die Industrie bei den Investitionen eine Verschnaufpause ein (Saldo minus fünf Prozentpunkte, Saldorückgang um 16 Punkte). Die Beschäftigungspläne sind neutral (Saldo von null Prozentpunkten).

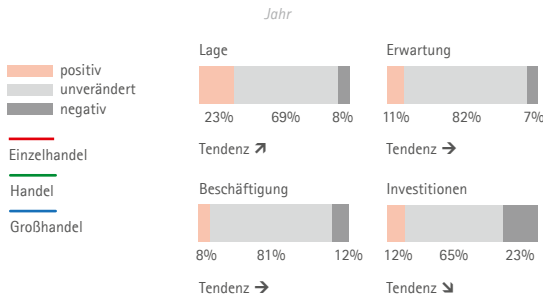
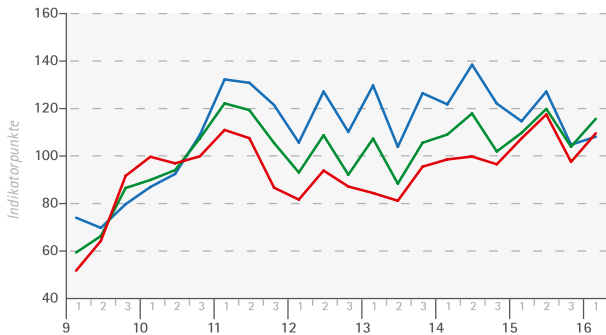
### Baugewerbe



### Baukonjunktur ungebremst

Niedrige Zinsen und hohe Kaufkraft sorgen für eine ungebremste Baukonjunktur. Der Lagesaldo des Baugewerbes liegt bei plus 53 Punkten. 53 Prozent der Unternehmen melden gute, 47 Prozent befriedigende Geschäftszahlen. Keines der befragten Bauunternehmen äußert sich negativ. Witterungsbedingt gibt der Saldo drei Zähler ab. Fast jedes zweite Unternehmen meldet eine Auftragsreichweite von zwei bis drei Monaten, jedes vierte berichtet von Aufträgen für vier oder mehr Monate. Die Erwartungen des Baugewerbes haben deutlich angezogen (Saldo plus 18 Prozentpunkte). Gegenüber der Herbstumfrage ist dies ein Zuwachs um zwölf Punkte. Auch aus diesem Grund will der Bau Mitarbeiter einstellen (Saldo plus sechs Prozentpunkte). Die Mittel für Investitionen werden deutlich erhöht (Saldo plus 25 Prozentpunkte).

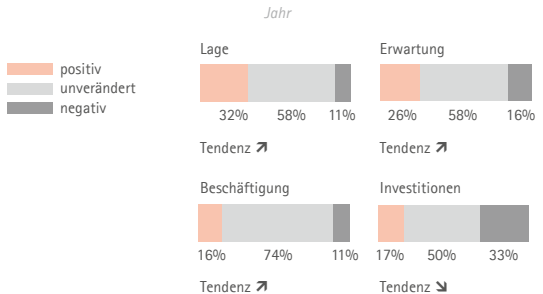
## Einzelhandel



## Gutes Weihnachtsgeschäft

Mit dem zurückliegenden Weihnachtsgeschäft sind die Einzelhändler zufrieden. So berichten 23 Prozent der Unternehmen von guten Geschäften, nur acht Prozent klagen. Damit macht der Lagesaldo sieben Zähler gut. Er liegt nun bei plus 15 Prozentpunkten. Die Zukunftseinschätzung dreht in den positiven Bereich (Saldo plus vier Prozentpunkte, Saldozuwachs um 16 Punkte). Die Investitionspläne der Einzelhändler bleiben negativ (Saldo minus elf Prozentpunkte). Die Zahl der Beschäftigten wird nicht gehalten (Saldo minus vier Prozentpunkte).

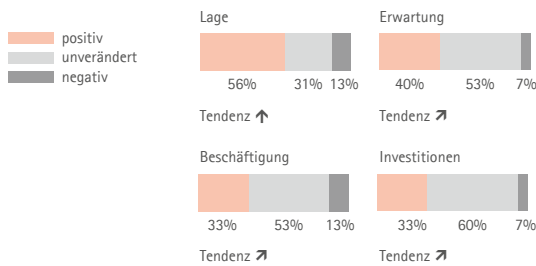
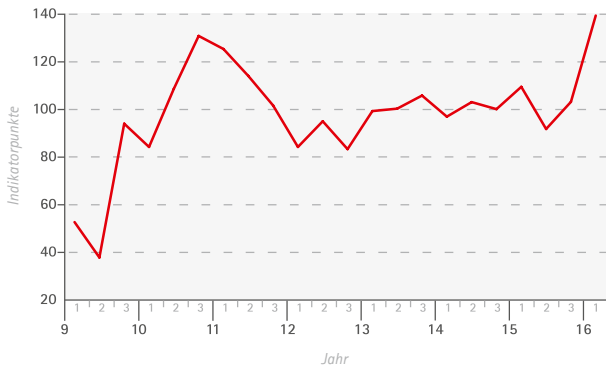
## Gastgewerbe



## Zufriedenheit im Gastgewerbe

Das Gastgewerbe meldet gute Zahlen. 32 Prozent der Unternehmen äußern sich positiv, nur elf Prozent negativ (Saldo plus 21 Punkte). Der Saldo aus zufriedenen und unzufriedenen Unternehmen bleibt damit unverändert. Die Geschäftslage der Gastronomen ist besser als die der Hoteliers. Die Erwartungen an die kommenden Monate gehen um zehn Punkte zurück. Der Erwartungssaldo beträgt aber noch immer plus zehn Prozentpunkte. Die Investitionspläne bleiben weiter im negativen Bereich (Saldo minus 16 Prozentpunkte, Saldorückgang um elf Zähler). Personell will sich das Gastgewerbe weiter verstärken (Saldo plus fünf Prozentpunkte).

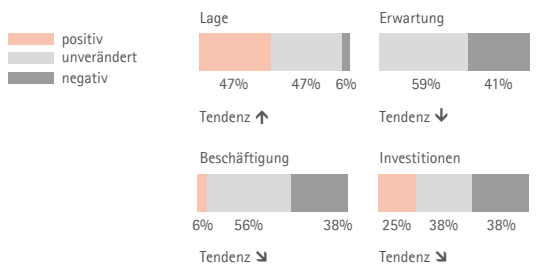
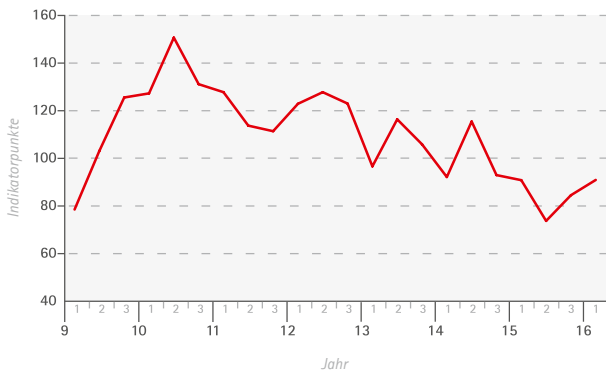
## Verkehr und Logistik



## Gute Geschäfte und Optimismus

In der Verkehrs- und Logistikbranche läuft es auf hohen Touren. Mehr als jedes zweite Unternehmen (56 Prozent) ist mit seiner Geschäftslage zufrieden, nur jedes achte Unternehmen (13 Prozent) ist unzufrieden (Saldo plus 43 Prozentpunkte, Saldozuwachs um 31 Zähler). Die Zukunftsaussichten beurteilt die Branche sehr positiv (Saldo plus 33 Prozentpunkte). Die Investitionsampel steht auf grün (Saldo plus 26 Prozentpunkte), zudem möchte sich die Branche personell verstärken (Beschäftigungssaldo plus zwanzig Prozentpunkte).

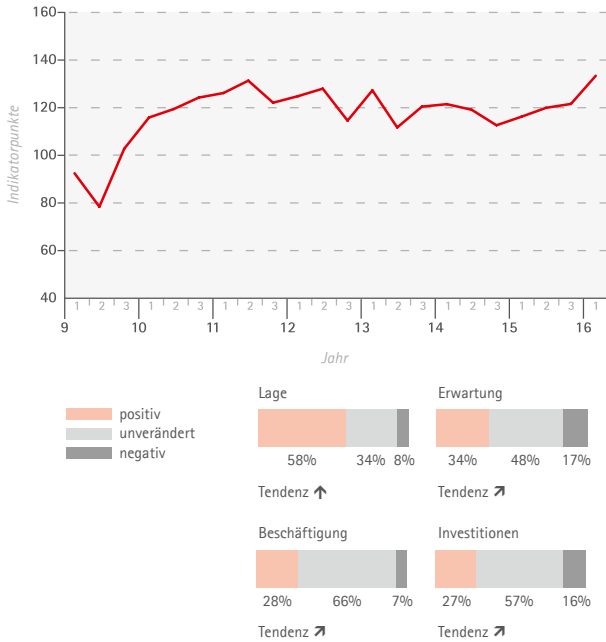
## Banken



## Lage besser als Erwartung

In der Vergangenheit berichteten die Banken fast immer von guten Geschäften. Dies ist auch zu Jahresbeginn 2016 nicht anders: Fast jedes zweite Institut (47 Prozent) äußert sich positiv, nur sechs Prozent sind unzufrieden. Damit legt der Lagesaldo um 13 Einheiten auf nun 41 Prozentpunkte zu. Das Kreditvergabevolumen wurde nochmals ausgeweitet, sowohl im Privat- als auch im Unternehmenskundengeschäft. Mit Blick auf die Zukunft sind die Banken unverändert pessimistisch (Saldo minus 41 Prozent). Gegenüber der Vorumfrage erholt sich der Erwartungssaldo nur um drei Punkte. Vor diesem Erwartungshintergrund wollen die Institute weder investieren (Saldo minus 13 Prozentpunkte) noch Personal einstellen (Saldo minus 32 Prozentpunkte).

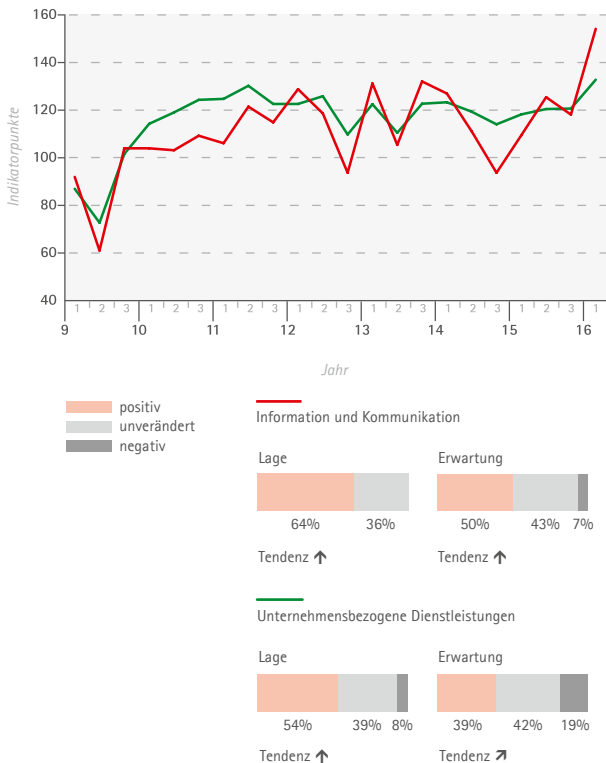
## Dienstleistungen



## Boom bei den Dienstleistern

Selten ging es den Dienstleistern so gut wie zu Jahresbeginn. Mehr als jeder zweite Dienstleister (58 Prozent) verzeichnet gute Geschäfte, nur acht Prozent klagen. Gegenüber der Vorumfrage gewinnt der Lagesaldo 20 Einheiten. Er liegt nun bei plus 50 Prozentpunkten. Die Erwartungen legen um fünf Zähler auf plus 17 Punkte zu. Die Investitionen haben Rückenwind, denn die Investitionsbudgets sollen erhöht werden (Saldo plus elf Prozentpunkte, Saldozuwachs um 18 Zähler). Schließlich sind die Dienstleister wieder einmal Jobmotor, denn die Beschäftigungspläne sind expansiv (Saldo plus 21 Prozentpunkte, Saldogewinn um sieben Punkte).

## Einzelne Dienstleistungsbranchen



## Voll ausgelastet

Die unternehmensbezogenen Dienstleister verzeichnen bei der Geschäftslage einen Schub, denn der Lagesaldo macht einen Sprung um 19 Zähler. Er liegt nun bei plus 46 Prozentpunkten. Auch die Erwartungen ziehen um fünf Zähler an und heben den Saldo auf plus 20 Prozentpunkte. Die Branche will investieren (Saldo plus zwölf Prozentpunkte, Saldozuwachs um zwölf Zähler), und auch die Beschäftigung soll steigen (Saldo plus 23 Prozentpunkte, Saldozuwachs um sieben Punkte). Bei den Dienstleistern der Informations- und Kommunikationsbranche ist die Geschäftslage glänzend. Mit 64 Prozentpunkten liegt der Lagesaldo auf einem Höchststand. Auch die Erwartungen zeigen sich freundlicher (Saldo plus 43 Prozentpunkte, Saldogewinn um 29 Punkte). Investitions- und Beschäftigungspläne sind neutral beziehungsweise positiv.

## Sonderauswertung

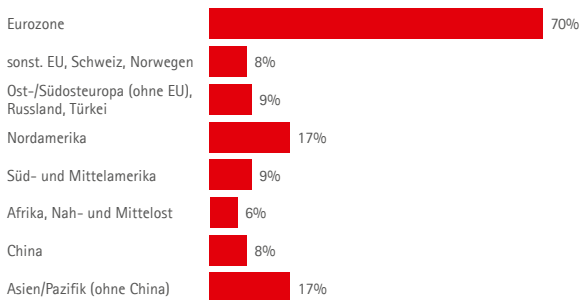
### Auslandsinvestitionen

#### China verliert, Eurozone gewinnt

Die südhessische Industrie erlöst mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes im Ausland. Nach einer kurzen Phase der Verunsicherung setzen die exportierenden Unternehmen für 2016 wieder auf Wachstum. Unter den Unternehmen mit Auslandsinvestitionen will die große Mehrheit (68 Prozent) ihr Engagement in diesem Jahr beibehalten. 18 Prozent wollen weniger investieren, 20 Prozent planen ihre Auslandsinvestitionen zu erhöhen.

Bei den Motiven für Auslandsinvestitionen gibt es nur wenig Veränderungen. Wie in den vergangenen Jahren steht auch 2016 der Ausbau des Vertriebsnetzes im Vordergrund. Hinsichtlich der Zielregionen zeigt sich jedoch Bewegung. Schon immer war die Eurozone die wichtigste Zielregion der südhessischen Auslandsinvestitionen. 2016 wird sie aber nochmals an Bedeutung gewinnen (70 Prozent der Nennungen, plus 21 Punkte). Mit klarem Abstand nennen die auslandsaktiven Unternehmen als Zielregion Nordamerika (17 Prozent, minus vier Punkte) und den asiatisch-pazifischen Raum (17 Prozent, plus acht Punkte). Deutlich an Bedeutung verloren hat China (acht Prozent der Nennungen, minus 22 Punkte).

Wo plant Ihr Unternehmen 2016 Auslandsinvestitionen zu tätigen?



(Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich)

## Thema

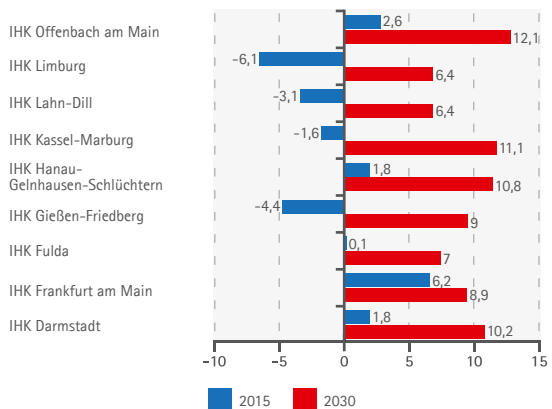
### Fachkräftemonitor

#### Regionen unterschiedlich betroffen

Das Szenario Fachkräftemangel wird immer realer, denn Konjunktur und demografische Entwicklung machen die Versorgung der Unternehmen mit Fachkräften schwieriger. Die Regionen sind aber unterschiedlich betroffen. Der IHK-Fachkräftemonitor zeigt, dass der Mangel im wirtschaftsstarken Südhessen schon jetzt angekommen ist. So können im Bezirk der IHK Frankfurt derzeit immerhin sechs Prozent aller Stellen nicht besetzt werden. Im Bezirk der IHK Kassel-Marburg und in anderen Regionen herrscht hingegen (noch) ein Fachkräfteüberschuss.

In Zukunft wird sich die Fachkräftesituation in ganz Hessen verschärfen. Aber auch dann zeigt sich die unterschiedliche Wirtschaftsstärke der Regionen. Während im IHK-Bezirk Lahn-Dill im Jahr 2030 voraussichtlich „nur“ sechs Prozent aller Stellen unbesetzt bleiben, wird sich die Situation in anderen Regionen stärker anspannen. So werden in den Bezirken der IHK Darmstadt wohl zehn Prozent, im IHK-Bezirk Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern elf Prozent und im IHK-Bezirk Offenbach zwölf Prozent der Stellen unbesetzt bleiben.

Fachkräftemangel in den Regionen (relativer Engpass in Prozent)



Sie wollen wissen, wie sich die Lage für Ihre Branche entwickeln wird?

Dann sehen Sie in den IHK-Fachkräftemonitor unter [www.fachkraefte-hessen.de](http://www.fachkraefte-hessen.de)

## Thema

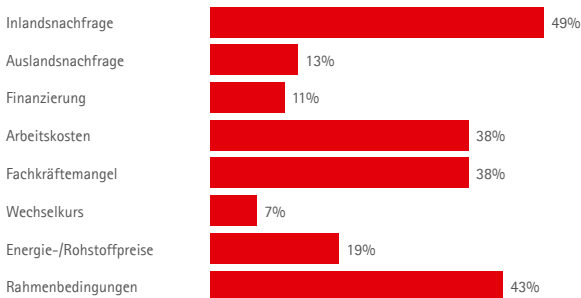
### Risiken für die Wirtschaft

Wie immer haben wir die südhessischen Unternehmen um die Einschätzung von Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung gebeten.

Nur sieben Prozent der Unternehmen sehen Wechselkurschwankungen an den Devisenmärkten als Risiko. Kaum risikobehaftet ist aus Sicht der Unternehmen auch der Zugang zu finanziellen Mitteln (elf Prozent). Etwas mehr Unternehmen verfolgen die Entwicklung der Auslandsnachfrage (13 Prozent) sowie der Energie- und Rohstoffpreise (19 Prozent) mit Sorge.

Die Hauptsorge der Unternehmen richtet sich wie immer auf die Entwicklung der Binnennachfrage. Gegenüber der Vorumfrage hat die Risikoeinschätzung abgenommen: Betrug das Risiko im Herbst noch 54 Prozent, sind es aktuell 49 Prozent. Die Einzelhändler sehen dieses Risiko in besonderem Maße. 63 Prozent aller Einzelhändler äußern sich besorgt, während es im Herbst noch 75 Prozent waren. Die politischen Rahmenbedingungen werden wieder auf Platz zwei der Risikoliste geführt (43 Prozent). Dies entspricht einer veränderten Risikoeinschätzung um plus vier Zähler. Auf Platz drei folgen die Risiken Arbeitskosten (38 Prozent, minus sechs Punkte) und Fachkräftemangel (38 Prozent, plus zwei Prozentpunkte).

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?



(Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich)

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt  
Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt  
Postfach 100705, 64207 Darmstadt

##### Geschäftsbereich Standortpolitik

Dr. Peter Kühnl (Autor)  
Telefon: 06151 871-107  
E-Mail: [kuehnl@ darmstadt.ihk.de](mailto:kuehnl@ darmstadt.ihk.de)

Gestaltung: AD Mission Kreation und Kommunikation  
Druck: apm AG, Darmstadt

#### METHODIK

Der Geschäftsklimaindikator dient als Barometer der aktuellen Stimmung der Unternehmen. Er ist ein Mittelwert aus der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und den Zukunftserwartungen der Unternehmen. Der Indikator kann zwischen 0 und 200 Punkten schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima. Die Indikatoren zu Beschäftigung, Investitionen und Exporten werden aus der Differenz der positiven und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt. Die Pfeile stellen die aktuellen Differenzen grafisch dar. Weitere methodische Hinweise zur Konjunkturumfrage finden Sie im Internet unter: [www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de), Nummer: 1845.

Der Konjunkturbericht erscheint dreimal im Jahr. An der Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2016 haben sich 290 Unternehmen beteiligt. Der Nachdruck von Text und Grafiken ist nur mit Quellenangabe gestattet